

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnort, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Zogen, Rohorn, Rittsch-Rothsch, Ranzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Ritzsch, Rothschönberg mit Berns, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inzerate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Inzerationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inzeratenteil: Martin Berger, für Vorkauf und die übrigen Abteilungen: Hugo Friedrich.

No. 49.

Dienstag, den 26. April 1904.

63. Jahrg.

Noch kein neues Landtagswahlrecht.

Am Sonnabend abend ist der Bericht der Gesetzgebungsdeputation der zweiten Kammer über die Abänderung des Landtagswahlrechts erschienen. Die Deputation beantragt einstimmig, die Kammer wolle erklären, daß sie die in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge über eine Neuordnung des Wahlrechts für die zweite Kammer als taugliche Unterlagen für ein zukünftiges Wahlgesetz nicht anerkennen kann. Ferner beantragt die Deputationsmehrheit, die Kammer wolle 1. erklären, daß sie ebenso wenig den Zeitpunkt bereits für gekommen erachtet, wo der Staat durch eine grundsätzliche Aenderung des bestehenden Wahlrechts im Sinne der Einführung eines dem allgemeinen gleichen Wahlrecht gleich oder doch nahe kommenden Wahlverfahrens auf die Sicherung verzichten kann, die in dem bestehenden Wahlrecht gegen die Gefährdung des Staates liegt, 2. wohl aber zu beantragen die Regierung zu ersuchen, das bereits vorgelegte Material durch weitere statistische Unterlagen über die Wirkung eines Pluralsystems bei dem ebenfalls genügende Sicherung gegen die Ueberflutung der Kammer mit staatsfeindlichen Elementen geboten wird, zu ergänzen, 3. zu diesem Zwecke die eingegangenen Vorschläge über eine Wahlreform, soweit sie auf das Pluralsystem gerichtet sind, der Regierung als Material für einen künftigen Gesetzentwurf zu überweisen, 4. die zu der Wahlreformfrage eingegangenen Petitionen, soweit sie sich nicht durch die gefaßten Beschlüsse erledigen, auf sich beruhen zu lassen.

Die Deputationsminderheit, bestehend aus den Abgeordneten Langhammer, Dr. Schöne, Schulze und Wolff beantragt, die Kammer wolle beschließen: 1. Die Einführung des Reichstags- oder eines ihm sehr nahe kommenden Wahlrechts für die sächsischen Landtagswahlen als mit dem Wohle des Staates nicht vereinbar zu erklären. 2. Die Regierung aufzufordern, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, in welchem die bestehenden, indirekten Klassenwahlen durch geheime, direkte Wahlen unter Gewährleistung von Zusatzstimmen ersetzt wird. 3. sich gegen die öffentliche Wahl im Wahlzweig, sowie gegen die Unterscheidung nach Rangstufen auszusprechen, 4. zu erklären, daß bei jeder Aenderung des Wahlrechts an der geheimen Stimmabgabe festzuhalten, ist. 4. Mitglieder der Deputation beantragen ferner, die Regierung aufzufordern, bei Vorlegung eines Wahlgesetzes keine Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen beizubehalten; jedenfalls aber die Zahl der auf die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen entfallenden Wahlkreise zu erhöhen.

Für eine Aenderung in der Zusammensetzung der ersten Kammer liegen zwei Anträge aus der Mitte der Kammer vor; der eine, der des Abgeordneten Andrä und 53 Genossen, geht dahin: „die Regierung möge in Erwägung darüber eintreten, in welcher Weise bei der Zusammenlegung der ersten Kammer den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen durch eine entsprechende Berücksichtigung der Industrie, des Handels und des Gewerbes Rechnung getragen werden könne“; während die Minderheit den Hauptwert darauf legt, daß Industrie, Handel und Gewerbe eine der landwirtschaftlichen gleichwertige Vertretung erhalte, daß aber auch namentlich Rechts- und Gesundheitspflege, Unterrichtswesen und technische Wissenschaft angemessene Vertretung finden.

Die Lösung des Problems der Schaffung eines brauchbaren Landtagswahlrechts ist also auch der Gesetzgebungsdeputation — der berufensten Instanz unserer Volksvertretung — nicht gelungen. Die Deputation verlangt neue Vorschläge, neue statistische Unterlagen — wir meinen, es sind der Vorschläge und der statistischen Unterlagen in den letzten Monaten gerade genug gewesen. Man hat von der Deputation auch nicht erwartet, daß sie ein brauchbares Wahlgesetz aus der Erde stampfen werde, — denn was Staatsmännern in jahrelanger Arbeit nicht gelang, wird man der Deputation nicht innerhalb weniger Wochen abverlangen können — sie war nur vor die Aufgabe gestellt, aus der von berufener und unberufener Seite in Hülle und Fülle eingegangenen Vorschläge alles Brauchbare herauszuschälen und zu einem kompakten Ganzen zusammenzufügen. Die Deputation ist jetzt — wie die Mehrheit des Landtages schon früher — zu der Ueberzeugung gekommen, daß der vorliegende Gesetzentwurf für eine Reform ungeeignet ist. Das ist gleichbedeutend einem Scheitern der Wahlrechtsreform für Jahre hinaus. Hieran wird auch die Beratung des Berichtes im Plenum am nächsten Donnerstag nichts ändern, und ob dem Landtag 1905/1906 das Gelingen wird, was der gegenwärtige Landtag nicht vermochte, darf wohl füglich mit einem Fragezeichen versehen werden. So wird sich denn unser Sachverhalt auf Jahre hinaus mit dem gegenwärtigen Landtagswahlrecht behelfen müssen, ein Umstand, der die jetzt geschaffene Situation doppelt unangenehm erscheinen läßt.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 26. April 1904.

Deutsches Reich.

Die Abstriche.

welche die Budgetkommission des Reichstags beim ordentlichen Etat vornahm, betragen in den Rechnungsjahren 1880—1903 bei den fortwährenden Ausgaben 40744734 Mark, bei den einmaligen Ausgaben 106289335 Mark, zusammen also über 147 Millionen Mark. Der 20jährige Durchschnitt der Abstriche beläuft sich von 1884—1903 auf 6,5 Millionen Mark, der zehnjährige Durchschnitt von 1894/95 bis 1903 auf 8,4 Millionen Mark.

Für den Bau eines Residenzschlosses in Bosen war bekanntlich ein Posten in den preussischen Etat eingestellt, und seitens der Regierung war dadurch gefordert worden, daß der Staat Preußen die Kosten des Baues tragen solle. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat nun am Freitag den betreffenden Titel des Etats abgelehnt. Jedoch wurde beschlossen, an seiner Stelle als erste Rate eines staatlichen Beitrags für den Bau des Residenzschlosses in Höhe von 5350000 Mk. eine Million in den Etat einzustellen, und zwar mit dem Zusatz, daß dieser Beitrag nicht überschritten werden dürfe und daß der Bau für eigene Rechnung der Krone erfolgen solle.

Abgelehntes Gnabengesuch.

Der Kaiser hat ein von dem antisemitischen Reichstagsabgeordneten Ruhn eingereichtes Immediatgesuch, ihm den Rest seiner halbjährigen Gefängnisstrafe im Gnabewege zu erlassen, soeben abgelehnt. Ebenso ist ein von den Vorständen der Berliner konservativen Vereine eingereichtes Gnabengesuch zurückgewiesen worden.

Die Explosion eines Pulverbehälters

ereignete sich am Donnerstag auf einem Dampfer, zu dessen Passagieren Prinz Eitel Friedrich von Preußen zählte. Der Prinz hatte dieser Tage als Hochzeitsgast der Vermählung des Barons von Fürstenberg mit der Baroness von Schorlemer beigewohnt. Am Donnerstag früh unternahm die Hochzeitsgesellschaft einen Dampferausflug auf der Mosel. Während der Fahrt wurden Böllerschüsse abgegeben, und hierbei flog ein Funke in den neben den Böllern aufgestellten Pulverbehälter, der dadurch explodierte. Ein Matrose wurde schwer verletzt, die Gäste blieben jedoch sämtlich unversehrt.

Prämien für Arbeiter.

Von einer interessanten und sozialpolitisch bedeutsamen Einrichtung berichtet das „Berl. Tgl.“ aus Trier. Danach hat das Röchlingsche Eisenwerk in Bülklingen für seine 2500 Arbeiter dauernde laufende Prämien mit einer Jahresausgabe von 200000 Mark gestiftet. Solche Maßnahmen sind unzweifelhaft ein vorzügliches Mittel, das Interesse der Arbeiter an der Arbeit zu heben und dem einzelnen Etablissement einen Stamm tüchtiger Arbeiter zu schaffen.

Katholisch ist Triumph!

Man schreibt der „Tgl. Rundsch.“: „Die Herren Kreisschulinspektoren im Hauptamte zu R. und zu L. waren früher evangelische Pfarrer und hatten von ihrer früheren Tätigkeit her noch die Neigung, gelegentlich, vertretungs- und ausschließliche evangelischen Gottesdiensten zu halten. Kürzlich ist ihnen aber bedeutet worden, solche Neigung zu unterbrechen, da sie auch einige katholische Schulen zu beaufsichtigen hätten und von da aus, abgesehen nur wenige vom Hundert der Einwohnerschaft katholisch sind, an solcher Tätigkeit Anstoß genommen werden könnte.“ Diese Interpretation der Religionsfreiheit ist vielleicht die Einleitung dafür, den evangelischen Herren den Besuch ihres Gottesdienstes überhaupt und besonders am Karfreitage oder dem Reformationsfeste zu unterlagen, weil das den katholischen Untergebenen zum Anstoß gereichen könnte!

Das Hydrazsystem im Abhalten von Gebeten.

Nach dem „Münchn. N. N.“ erhielt die Frau eines Münchener Bäckermeisters brieflich ein Gebet zugesandt mit folgender Erklärung: „Dieses Gebet soll man neunmal beten, neunmal schreiben und binnen neun Tagen jedes Gebet einer anderen Person zuschicken. Dieses Gebet wurde dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof in Wien zugeleitet. Er sendet es auch neun Personen. Während der neun Tage geht ein Wunsch in Erfüllung. Wer es unterläßt, begeht eine Sünde.“ Der Gatte der Empfängerin schreibt dem genannten Blatte dazu: Dies erinnert an das sogenannte Gella- oder Hydrazsystem, auch Schneeballengeschäft genannt, das unredliche Handelsleute zum Absage der Uhren, Velozipede usw. anwandten. Was wird und muß ein echter Katholik hierüber denken, und was für ein Kooperatorlein wird das erbracht haben? Die Methode dieses Betens ist allerdings recht sonderbar.

Eine Erklärung.

Berliner Blätter werden von Wolf Graf von Baudissin, der bekanntlich unter dem Pseudonym Freiherr von Schlicht schreibt, um Aufnahme der nachstehenden Erklärung ersucht: „Auf meine diesbezügliche Bitte an die Leitung der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages meldete sich sofort der Herr Abgeordnete, der den mich beleidigenden Zwischenruf („Er ist ein Lump!“) in der Sitzung vom 4. März getan hatte. Nach meiner Erklärung, daß ich das Buch „Erstklassige Menschen“, welches ich ausdrücklich als Roman bezeichnet habe, niemals veröffentlicht haben würde, wenn ich es vorausgesehen hätte, daß dasselbe als eine Beleidigung der ganzen deutschen Armee oder gar eines bestimmten Offizierskorps aufgefaßt werden könnte, hat der betreffende Herr Abgeordnete erklärt, daß er den mich beleidigenden Ausdruck nicht gebraucht haben würde, wenn ihm meine obige Auffassung bekannt gewesen wäre.“

Ausland.

Ein schnelles Ende

hat der Ausstand der ungarischen Staats-Eisenbahnen genommen. Sein Verlauf ist interessant und lehrreich. Der Streik ist Dank der von der Regierung entwickelten Energie zusammengebrochen. Am Sonntag ist mit neuangestellten Beamten und einem Teil der bisherigen, reuig zurückgekehrten schon ein Teil des Betriebes wieder aufgenommen, um namentlich die massenhaft aufgestauten Frachtwagen an ihren Bestimmungsort zu bringen, und in diesen Tagen, längstens bis Ende der Woche, dürfte der normale Verkehr wieder hergestellt sein. Die neuangestellten

Beamten bleiben im Dienst, die Räubersführer des Streiks sind verhaftet und haben neben der Entlassung ihre Verhaftung zu erwarten, im Uebrigen soll zunächst Milde walten. Die Bevölkerung war durch die Dank gegen den Streik, das hat viel zur Unterwerfung der Ausständigen beigetragen. Den größten Scheid hat aber der Budapester Polizeidirektor bewiesen, der mit seinen Beamten und zwei Schwadronen Husaren vor das Lager der Ausständigen bei der Hauptstadt zog, die Räubersführer verhaften ließ und dann in einer scharfen Rede den Leuten gehörig den Text las. Die wirkte schon, und als nun Mann für Mann alle noch gefestigungspflichtigen Personen ihre Einberufungsordere erhielten, um als Soldaten Eisenbahndienst zu tun, da war die Entmüthigung da. Ein Teil der Leute zog nach Budapest, befragte im Reichstagsgebäude die dortigen Abgeordneten um Rat, der natürlich aber nicht anders lauten konnten, als die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Eisenbahner erklärten darauf, daß sie bedingungslos ihre Tätigkeit wieder antreten würden.

Was Frau Loubet den Töchtern des italienischen Königspaares mitbringt.

Bei der bevorstehenden Komreise des Präsidenten der französischen Republik, Herrn Loubet und seiner Frau, werden auch die kleinen Töchter des italienischen Königspaares die Gäste ihrer Eltern begrüßen. Für die jungen Prinzessinnen nun sind Herr und Frau Loubet vorerst nur eine Ari Osele und Tante, und als solche haben sie auch für Geschenke an die kleinen Nichten gesorgt. Nach einem Modell aus einem alten normännischen Edelsort wurde für die Prinzessin Yolande ein allerliebste Puppenpfeifzimmer angefertigt. Der Mantel des aus geschlitztem Holz hergestellten Kamins ist mit alten Majoliken verkleidet, und der reich geschnitzte, schwere Speisetisch ist ein Wunder der Kunstindustrie. Das große, zweiflügelige Buffet ist gefüllt mit Majoliken, die nach alten Mustern ins Kleinformat kopiert wurden, ein vollständiges altnormännisches Tafelset. Ebenso ist die damastirte Tischwäsche nach alten, bunten Mustern gefertigt und mit dem Namenszug der Prinzessin gezeichnet. Ein Duzend Stühle und geschnitzte Bänke vervollständigen die Einrichtung dieser altfranzösischen Stube. — Für die jüngere Prinzessin Margalida bringt Frau Loubet eine Puppe mit, im malerischen Kostüm der Bäuerinnen von Gauz, weiße Flügelhaube, kurzer Rock, selbened Brustuch und Holzschuhe. Die Bäuerin sitzt auf ihrem Pferd, um auf den Markt zu reiten, und ihre Röhre sind mit den feinsten Konfützen gefüllt. Allerliebste Goldschmiedearbeit zeigen das feingestaltete goldene Kreuz, das sie an einer Goldkette trägt, die „Sanette“ und die mit echten Steinen besetzten Öhringe. Mit ihrem prächtigen Blondhaar wird die französische Puppe sich von den schwarzhaarigen Bäuerinnen der römischen Campagna, wie sie die Prinzessinnen kennen, abheben. So werden Osele und Tante Loubet wohl bei den Prinzessinnen in gutem Andenken bleiben.

Der Nachlaß der Königin Isabella.

Wie das Berl. Tgl. aus Madrid erfährt, geht das Vermögen der verstorbenen Königin Isabella, ihren vier Kindern gemäß, in vier Teile. Also an die Erben ihres verstorbenen Sohnes Alfonso XII. und an die drei Töchter Isabella, Eugenia und Paz. Die letztere ist etwas günstiger gestellt, als ihre Geschwister. Jedenfalls ist das Vermögen, die Königin habe ihren Enkel, den jetzt regierenden König Alfonso XIII. enterbt, falsch. Sie hat ihm vielmehr eine Reihe von politischen Erfahrungen und Lehren aus ihrem Leben noch extra mitgeteilt.

Einrichtung japanischer Offiziere.

Wie wir vor kurzem berichteten, sind in der Mandchurie zwei japanische Offiziere verhaftet worden, die in der Verkleidung als Landbesitzer den Versuch gemacht hatten, die Eisenbahn zu zerstören. Beide sind nun von den Russen nach Kriegsrecht zum Tode verurteilt und erschossen worden. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser meldet darüber: Alleruntertänigst melde ich Eurer Majestät, daß die japanischen Offiziere Schemo Jufola und Teiska Oki, die in der Nähe der Station Turschicha festgenommen worden waren und drei Schachteln mit dynamischer Zündschnur, einen französischen Schraubenschlüssel, Dynamitpatronen, Werkzeuge zur Zerstörung der Bahn, anderthalb Pud Phosphor, gute Pläne der Mongolei, der Mandchurie sowie Nordkorea und Notizbücher bei sich hatten, vom zeitweiligen Kriegsgericht in Chardin am 20. April schuldig befunden worden sind, daß sie als zur japanischen, gegen Rußland operierenden Armee gehörig und in der Absicht, zwecks Förderung der Zwecke dieser Armee die russischen Eisenbahn- und Telegraphenbauten zu zerstören oder zu beschädigen, mit verschiedenen Gerätschaften zur Beschädigung dieser Bauten ausgerüstet, heimlich in das Gebiet der Mandchurie eingedrungen sind, wo sie von russischen Streifwachen 30 Werst südwärts von der Station Turschicha der ostchinesischen Eisenbahn festgenommen wurden. Die japanischen Offiziere trugen bei der Verhaftung mongolische Kleidung, die sie angelegt hatten, um ihre Nationalität und ihre Zugehörigkeit zur japanischen Armee zu verbergen. Für die erwähnte Handlung sind Jafola und Oki laut dem 2. Teil des Artikels 281 des Kriegsstrafgesetzes zum Verlust der Standesrechte und zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Dieses Urteil habe ich bestätigt. In Berücksichtigung ihres Offiziersstandes habe ich jedoch eingewilligt, an Stelle des Todes durch den Strang den Tod durch Erschießen zu setzen, dabei aber den Rechtsverlust beizubehalten. Die Bitte der Verurteilten, ihnen das Leben zu schenken, habe ich abgelehnt. Das Urteil ist am 21. d. M. um 6 Uhr abends vollstreckt worden.

Oertliches.

Wilsdruff, den 25. April 1904.
— Der **Schlus** des Landtags ist neuerdings auf den 19. Mai, also Donnerstag vor dem Pfingstfest, festgesetzt worden. Die Zweite Kammer rechnet mit Juchersicht darauf, ihre Geschäfte bis zu dem Tage beenden zu können, während auf der Ersten Kammer noch eine große Last

von geschäftlichen Erledigungen und wichtigen Beratungen ruht.

— **Wechsel im Kommando des XIX. Armeekorps.** Kaiser Wilhelm hat mit Kabinetts-Ordnung vom 22. April 1904 den General der Infanterie v. Treitschke, kommandierenden General des XIX. (2. A. S.) Armeekorps, von dieser Stellung entbunden, dagegen auf Grund des Vorschlages des Königs den General der Infanterie Grafen Birkum v. Gatzstädt, bisher Generalleutnant und Kommandeur der 4. Division Nr. 40, zum kommandierenden General des XIX. (2. A. S.) Armeekorps ernannt.

— **Ernennungen.** König Georg hat den General der Infanterie von Treitschke zu seinem Generaladjutanten und den Kommandeur des 1. Malan-Regiments Nr. 17 Oberstleutnant Freiherrn von Salza und Richter zu zum Militärbediensteten in Berlin, den bisherigen Bevollmächtigten Oberstleutnant Krug von Nidda zum Kommandeur des Garderegiments ernannt.

— **Besser und würdiger konnte das 10jährige Bestehen des hiesigen Kirchenchores nicht markiert werden, als durch das am vorigen Sonntag in unserer Nikolaikirche vom Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor Hiengsch veranstaltete Kirchenkonzert. Dasselbe wurde ausgeführt von unserem Kirchenchor, welcher die kirchlichen Feste durch seine vortrefflichen Aufführungen oft schon mit verherrlichen half. Zur Mitwirkung bei diesen Konzerten waren Herr Konzertführer Seiler-Dresden für Tenor, Herr Stenz, königl. Sächs. Kammermusik für Cello, verschiedene Damen und Herren der Liedertafel, sowie die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Direktor Kömlich, welche derartige Unternehmungen oft schon in uneigennütziger Weise unterstützt hat, engagiert. Die Konzert-Ordnung führte Orgelvorträge, Gesänge für Männer- und gemischten Chor und Solodarbietungen für Cello und Bass auf. Die Orgelvorträge, bestehend in der Konzertphantasie von Thomas und dem Andante und Allegro aus einer Sonate von Dr. Volkmar, hatte Herr Kantor Hiengsch übernommen. Schwierigkeiten bietet besonders genannte Phantasie, die jedoch mit Sicherheit vom Spieler überwunden wurden. Herr Kantor Hiengsch entwickelte eine hervorragende Fertigkeit auf Manual und Pedal und beherrschte unser herrliches, im Bau kompliziertes Orgelwerk bezüglich Registrierung vollständig. Hinsichtlich der dargebotenen Gesänge ist zu bemerken, daß der in dem einfach gehaltenen Männerchor von Schubert: „Heilig“ sicher geübt, mit deutlicher Textausprägung und gefühlvoll zu Gehör gebracht wurde. Auch die Oratorienante von Barabas: „Der Herr ist meine Macht“, welche wegen größerer Schwierigkeiten schon gutgeschulte Sänger erfordert, wurde gelungen ausgeführt. Das Verhältnis der Musikbegleitung zu den Gesangskräften, sowie der Männerstimmen zu den Damenstimmen war angemessen. Der in die Kantate verwebte Chor: „Jesus meine Zuversicht“ trat im Tenor bei mäßiger Zurückhaltung der begleitenden Stimmen genügend hervor. Auch das bekannte schöne „Vater unser“ von Binz, welches dem leistungsfähigen gemischten Chöre wohl kaum besondere Schwierigkeiten bereitet haben, verfehlte seine günstige Wirkung nicht. Hinsichtlich der Sologänge sind die Leistungen des Herrn Konzertführers Seiler-Dresden ganz besonders hervor zu heben. In dem Vortrage der Mendelssohnischen Arie aus dem „Glas“: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ zunächst, sodann in dem Solo von Schubert: „Im Abendrot“ kam die vornehme Stimme, welche über einen bedeutenden Umfang verfügt und so recht Herz und Gemüt der Zuhörer erfasst, zu voller Geltung. Fr. Helm zeigte ihre bevorzugte gesungene Begabung auch wieder beim Vortrag der Arie für Sopran, Violine und Orgel: „Meine Seele dürstet nach Gott.“ Ganz besonderes Verdienst um das Kirchenkonzert hat sich Herr Kantor Hiengsch dadurch erworben, daß er den königl. Sächs. Kammermusik Herrn Stenz aus Dresden zur Mitwirkung gewonnen hatte. Derselbe brachte vier Colloquien mit Orgelbegleitung zu Gehör. Herr Stenz ist ein Meister im Colloquium bezüglich Fertigkeit und ausdrucksvollem Vortrag. Welche Wirkung sein das innerste Seelenleben des Zuhörers erfassendes, erbauendes Spiel hinterließ, bewies die lautlose Stille während desselben. Das Terzett für 1. und 2. Sopran und Alt: „Ein Herz voll Frieden“ v. Mendelssohn wurde von 3 Damen des Kirchenchores recht wirkungsvoll vorgetragen. Eine liebliche und ansprechende Zusammenstellung des Streichorchesters mit der Orgelbewies die Darbietung des Andante von Mahnel: „Ergebung“. Die mitwirkende Stadtkapelle trug zum Gelingen des Konzertes durch bekannte Leistung wesentlich bei. Es war wohl nicht Mangel an Interesse des Publikums für ein geistliches Konzert, wenn der Besuch desselben zu wünschen übrig ließ; denn das Unternehmen hätte jedenfalls eine größere Beteiligung der Bevölkerung von Stadt und Land gefunden, wenn nicht die jetzige schöne Frühlingszeit dieselbe mit Nacht hinaus in die erwachende Natur zöge. Möge der Kirchenchor, welcher schon größeren Ansprüchen genügen kann, sich auf seiner Höhe erhalten und auf der betretenen Bahn mutig weiterstreiten.**

— Dem Kirchenkonzerte folgte im Hotel Löwe von 7 Uhr an die 10jährige Stiftungsfeste des Chores, die in einem Festessen mit darauffolgendem Tänzchen bestand. Es waren 50 Personen zusammengelommen. Nach der Suppe nahm Herr Kantor Hiengsch als Vorsitzender des Chores das Wort zur Begrüßung der Erscheinenden; er schloß mit einem Hoch auf den Kirchenchor. Herr Lehrer Leuschner ließ Herrn Kantor Hiengsch leben. Weiter nahm Herr Pastor Wolke das Wort, um die Gründer des Chores mit Anerkennungsurkunden auszuzeichnen und dem verdienten Leiter des Chores, Herrn Kantor Hiengsch, eine Säule mit darauffolgender Beethovenbüste zu überreichen. Es wurden 11 Urkunden an Herrn Holzbildhauermeister Schlichenmaier und Frau, Herrn Fabrikant Malsch und Frau, Frau Tischlermeister Werner, Frau Kantor Hiengsch und die Herren Lehrer Gärtner, Musikdirektor Kömlich, Tischlermeister Erwin Vogel, Martin Vogel, Tischlermeister Starke, Drechsler Paul Hofmann und Restaurateur Alfred Vogel ausgehändigt. Im Anschluß daran sprach Herr

Pastor Wolke dem Chöre seine und des gesamten Kirchenvorstandes vollste Anerkennung aus. Diefem weisevollen Akte folgte unmittelbar der herzlichste Dank des Leiters des Kirchenchores an Herrn Pastor Wolke und den Kirchenvorstand. Herr Lehrer Gärtner dankte in trefflichen Worten im Namen der durch Urkunden Ausgezeichneten. Weiter wurde noch dem Herrn Kantor Seiler, der mit Frau Gemahlin als Gast anwesend war, ein Wort herzlichsten Dankes für seine forstliche Mitwirkung ausgesprochen, und man bedauerte allgemein, daß Herr Kammermusik Stenz nicht am Festabend teilgenommen hätte. Herr Kantor Seiler trank hierauf auf das Wohl des Chores und Herr Lehrer Gärtner ließ die Damen des Chores leben. Um 1/2, 10 Uhr begann ein Tänzchen, nachdem die Festafel beendet war. Bis nach Mitternacht vergnügte man sich in bester Weise und jeder Teilnehmer wird befriedigt nach Hause gegangen sein. Unserm Kirchenchor aber bei der Wende eines neuen Decenniums ein Vivat! Crescat! Floreat!

— In der jüngst stattgefundenen Generalversammlung der Gesellschaft **Viedertafel** wurde beschlossen, am 29. April eine Baumbalpartie zu veranstalten. Der Abmarsch erfolgt 1/2, 2 Uhr nachmittags, Sammelpunkt ist Dentschels Berg. Die Partie geht über Hahndorf, Weistropf, Kleinschönberg, Neudammühle nach Klipphausen. In Klipphausen werden die Teilnehmer von der Stadtkapelle erwartet. In der Versammlung wurde weiter die Neuwahl des Gesamtvorstandes vorgenommen. Außer Kassierer und Stellvertreter, sowie stellvert. Schriftführer (der bisherige Kassierer legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder), wählte man die alten wieder. Der Gesamtvorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vorstand Kaufmann L. Wehner, Stellvtr. Sekretär Busch. Viedertafel: Kantor Hiengsch, Stellvtr. Musikdirektor Kömlich, Kassierer: Droßigt R. Klejch, Stellvtr. Kassenmeister G. Springsteele. Schriftführer: Lehrer Gärtner, Stellvtr. Urmachermeister Th. Nicolas, Archivar: Fabrikbes. Mr. Müller, Stellvtr. Malermeister Th. Bindner.

— **Der erste Spargel** wurde am Donnerstag voriger Woche in einem hiesigen Garte gestochen.

— In das Landgerichtsgefängnis nach Dresden überführt wurde heute der Gastwirt Thiele aus **Limbach**, der unter dem Verdacht wiederholter Sittlichkeitsvergehen sich seit einigen Wochen hier in Haft befand.

— In einem jenseitigen Dekret wird der Vorschlag zur Erbauung elektrischer Straßenbahnen gemacht, und zwar beantragt die Regierung, die Ständekammern wollen sich damit einverstanden erklären, a. daß an Stelle der elektrischen **Straßenbahn Dresden (Gotta) — Niederwartha — Köhlschbroda** eine solche von Dresden (Gotta) bis Cossebaude auf Grund der neuerlich vorgelegten abgeänderten Planung erbaut, und daß zu diesem Zwecke von den feinerzeit bewilligten 1420000 Mark der Betrag von 694000 Mark verwendet wird, sowie b. daß im Anschluß an die elektrische Straßenbahn Dresden (Plauen) — Hainsberg vom Straßenbahnhofe Deuben aus in Gemäßheit der vorgelegten Planung eine Gärtnersüßbrunnanlage eingerichtet, und daß der Aufwand von 173000 Mark von der bei Herstellung der Linie Dresden (Plauen) — Hainsberg unverwendet bleibenden Restsumme gedeckt wird.

— **100 Tischler entlassen!** Die Folgen des russischen Krieges machen sich z. B. schon sehr merklich in Sachen geltend. Am Sonnabend wurden nämlich in der Sächsischen Holzwarenfabrik von Max Böhmke & Co. in Dresden, die sehr viel nach Rußland exportiert, etwa 100 Tischler entlassen. Von heute ab wird in der Fabrik nur 7 Stunden lang gearbeitet.

— **Die Prinzessin Alice von Schönburg-Waldenburg** geborene v. Bourbon trat am Donnerstag vormittag von Neapel in Dresden ein und reiste nach einer Konferenz mit ihrem Rechtsanwalts nachmittags über Breslau nach Petersburg, um dort mit ihrem Bruder vor dessen Abreise nach dem Kriegsschauplatz etwa eine Woche zusammen zu sein. Die Prinzessin hat ihren Plan, Krankenpflegerdienste im russisch-japanischen Kriege zu verrichten, aufgegeben. Sie wird vielmehr Ende nächster Woche von Petersburg nach Dresden und von dort nach Italien zurückkehren. Später beabsichtigt die Prinzessin, auf etwa 6 Monate sich nach Amerika zu begeben.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 25. April 1904.

Dem Bericht über den Brand im Otto Kießlich'schen Gute in **Grumbach** sei noch hinzugefügt, daß in der Scheune sich Stroh- und Kartoffelvorräte, landwirtschaftliche Geräte u. s. w. befanden. Der Katastrophen erleidet dadurch beträchtlichen Schaden. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde ein bei Herrn Kießlich bedienstetes Mädchen verhaftet. Dasselbe machte sich dadurch verdächtig, daß es, als es den Dienstherrn von dem Ausbruch des Brandes unterrichtete, bereits ihre Habfeligkeiten gepackt hatte. Ein Geständnis hat das Mädchen jedoch nicht abgelegt.

Die Kaiserliche Postagentur in **Niederhermsdorf** bei Botschappel führt vom 1. Mai 1904 ab (wie die Bahnstation) die Bezeichnung „Wurgwitz-Niederhermsdorf (Bezirk Dresden)“.

Der 11jährige Max Medefind in **Reißen** verunglückte am Freitag auf eine schreckliche Weise. Eine größere Anzahl Knaben belustigte sich auf einer zum Einladen von Zueballen bestimmten leeren Rowie der elektrischen Güterbahn. Als diese im Gange war, schob ein anderer Knabe den kleinen Medefind von derselben herunter, wobei dieser unter den Wagen geriet und schwer verletzt wurde. Dem bedauernswerten Kinde wurde ein Ohr fast vollständig abgerissen, die Junge stark beschädigt und die Kinnlade sowie der rechte Arm zweimal gebrochen, sodas sich seine sofortige Unterbringung im sächsischen Krankenhaus notwendig machte. Ob das Kind mit dem Leben davonkommen wird, erscheint noch zweifelhaft.

Der seit Montag verschwundene Weinbändler Max Wegig aus **Brochwitz** bei Reißen ist in Spaar aus

der Erde gezogen worden. Er hat zweifellos Selbstmord begangen.

Das von der Stadt Roffen errichtete neue Postgebäude wird am 1. Mai seiner Bestimmung übergeben werden.

Ein Unfall fiel in der Zweiten Kammer dem Abgeordneten Schulze in Dresden zu. Als er seine Rede beendete hatte und sich setzen wollte, beachtete er nicht, daß er während seiner Ausführungen den Stuhl verrückt hatte. Er setzte sich infolgedessen mit der ganzen Wucht seines Körpergewichts neben den Stuhl. Trotzdem der Fall anscheinend sehr schmerzhaft war, hat Herr Schulze Schaden nicht genommen. Der Zwischenfall verursachte selbstverständlich einiges Aufsehen in der Kammer.

Im Begriffe, seine Wohnung aufzusuchen, wurde der Tagelöhner Richter in Deuben vom Herzschlag getroffen. Er konnte sich noch mit großer Anstrengung nach seiner Wohnung schleppen, brach aber dort leblos zusammen.

Vor ungefähr 8 Tagen verschwand aus Freiberg die 20 Jahre alte Tochter Olga des Bauunternehmers Müller und zwar wegen Liebeskummer. Jetzt wurde das Mädchen im unteren Kreuzeiche als Leiche aufgefunden.

In Großbauschitz bei Döbeln hat sich die Ehefrau des Scharfmachers K. mit ihrem 6 Jahre alten Kinde in der Mulde ertränkt. Der Leichnam der etwa 30 Jahre alten Frau wurde am Technizer Wehre aus dem Wasser gezogen. Das Kind ist noch nicht aufgefunden worden.

In Breitenhof erkrankte sich in ihrer Wohnung die Ehefrau des Postverwalters B. aus Schwermut darüber, daß sich ihr Mann wegen Veruntreuung im Amte in Untersuchungshaft befindet. 5 der Schule entwachsene Kinder beweinen den Tod ihrer unglücklichen Mutter.

Letzte Nachrichten.

Budapest, 25. April. Der Streik vergrößert sich wieder. Die Regierung weist jede Amnestie zurück und fordert unbedingt Unterwerfung. Im Marktsfelden Giech verbündeten Sozialisten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, eine Versammlung abzuhalten. Während die Gendarmen die Ordnung wieder herstellte, erschoss ein Sozialist den Gendarmenwachmeister. Darauf gab die Gendarmerie eine Salve ab, durch die 3 Personen getötet und gegen 40 schwer verwundet wurden. Von Großwärdern wurde Militär requiriert.

Petersburg, 25. April. Gestern ging das Gerücht, Bladivostok sei von der japanischen Flotte bombardiert worden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

New-York, 25. April. In einer Metallwarenfabrik in New-York entstand eine Feuerbrunst und es kam zu einer Explosion, wodurch eine Mauer einstürzte. Dabei wurde eine Anzahl Feuerwehrlente verhaftet. Bisher wurden 3 Tote und 15 Schwerverletzte aus den Trümmern gezogen.

Kirchennachrichten.

Grumbach, Wittmuth, den 27. April. Vorm. 10 Uhr Hochkommunion.

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Rückzahl verlotet.)

Ziehung am 22. April 1904.

50000 Nr. 4778. O. Brückner, Oberkassier u. C. O. Heide, Chem. Nr. 10560. Ernst Köhler, Dresden.

5000 Nr. 20826. S. O. Hermann, Leipzig.

5000 Nr. 82942. H. O. Pfeiffer & Sohn, Dresden.

5000 Nr. 72024. George Meier, Leipzig.

0675 193 709 47 377 288 855 259 863 (500) 559 701 213

(500) 459 743 123 47 905 295 (1000) 569 693 1450 656 509 952

288 137 995 425 28 318 765 502 574 68 898 2952 290 680 843

209 473 520 395 917 37 193 850 874 705 19 441 35 937 631

3616 152 60 299 300 35 251 622 680 896 126 243 503 541 93

303 418 632 36 373 4286 996 746 607 610 628 300 888 142

(500) 908 83 758 (20000) 646 (1000) 823 259 252 200 192 522

728 147 98 986 5935 291 932 317 338 328 764 757 393 465

621 470 29 423 959 643 763 586 133 4827 870 46 177 929 225

248 229 613 94 408 931 783 856 906 186 522 149 79529 227

(500) 825 249 17 862 165 252 991 133 149 939 287 893 705 59

14 405 9789 198 981 435 619 8 329 707 780 759 783 873 34

223 586 150 785 78 9878 140 56 467 (1000) 873 794 785 (2000)

418 844 587 76 15 55 431 73 (1000) 400 544 932 865 584

10050 296 714 357 71 (1000) 805 (500) 79 78 947 (500) 125

509 (5000) 942 262 223 787 607 632 (1000) 400 270 693 31

11509 160 194 780 876 983 54 677 863 934 757 701 155 791

726 216 724 145 529 881 911 670 12181 (1000) 464 956 (500)

801 403 287 811 517 821 612 998 (500) 169 233 66 995 (1000)

543 (500) 309 933 126 799 303 820 152 406 686 95 13390 738

978 134 985 262 6 585 320 668 862 731 7 902 834 335 874 497

451 630 (1000) 996 (3000) 975 202 774 2 14458 777 732 993

869 181 592 78 552 35 985 680 995 666 818 256 763 821 771

15081 926 304 819 876 421 (2000) 446 922 268 837 801 (3000)

651 335 716 344 749 127 441 230 427 903 470 16324 835 563

654 312 28 940 204 490 794 728 53 381 756 762 830 818 (1000)

307 303 76 17333 (1000) 613 664 (3000) 469 12 396 998 357

289 831 72 70 3 638 528 231 403 18703 805 939 566 307 30

316 821 485 694 158 (500) 39 239 179 110 124 319 (2000) 49

587 19113 245 961 123 727 276 527 140 937 84 144 578 228

20970 299 856 902 869 853 765 861 961 610 58 469 264460

8 330 126 146 927 526 (5000) 87 735 (1000) 21434 466 952 981

810 675 227 309 189 813 787 50 196 312 361 22983 585 254

708 286 (1000) 657 837 590 363 397 247 54 801 494 124 404 336

431 559 (500) 981 518 640 490 (1000) 611 956 866 380 407 88

23401 801 145 693 481 175 857 943 666 592 (500) 794 496

(500) 825 89 777 894 975 519 24476 (1000) 739 175 (500) 930

718 653 154 512 748 444 (1000) 610 189 731 331 189 656 178

723 200 307 148 607 322 622 108 657 80 824 867 24335 520

247 211 611 314 987 363 (500) 535 649 813 824 867 24335 520

259 217 983 20 (500) 514 983 27420 (500) 9 716 286 118 37

(1000) 393 884 35 (3000) 392 133 662 443 107 230 470 373 321

707 869 575 339 228 863 26 846 22162 49 (500) 81 (3000) 709

805 377 (1000) 182 980 55 10 785 518 927 116 747 878 864 586

267 29367 431 520 790 933 818 777 678 595 969 112 768 146

37 120 966 727 924 600

30698 188 800 685 453 697 (500) 688 908 830 205 48 845

31295 (500) 618 (1000) 870 8 749 501 697 841 667 358 924 706

625 839 899 875 2 862 416 322 32784 207 490 722 (1000) 72

158 691 892 545 247 590 488 653 618 949 736 (500) 623 730

259 603 657 33212 670 749 210 742 864 40 942 303 426

34894 116 189 949 (500) 97 596 328 170 701 19 (2000) 105 284

80 174 101 411 971 612 854 855 35393 354 830 (500) 352 510

294 423 439 294 598 (1000) 906 90 (500) 673 901 655 238 78

245 43 704 84 36443 785 296 706 (1000) 73 107 477 605 665

402 77 719 422 792 464 679 492 37896 484 818 (1000) 692

56 147 175 64 504 745 757 14 894 770 181 34905 966 610 739

350 353 (1000) 666 279 880 550 (1000) 405 356 908 (1000) 64 19

240 443 246 916 452 760 441 15 533 758 39360 993 342 916

473 (500) 839 507 690 869 983 (500) 579 25 591 184 852 807

619 925 828 264 621 543

40287 155 256 127 456 401 570 246 484 800 370 867 681

62 357 312 292 (1000) 41952 570 280 103 502 70 (1000) 646

117 714 946 989 779 322 (500) 411 923 384 574 151 526 869

923 974 (1000) 628 724 (500) 335 42312 265 987 634 670 65

412 747 4 202 (500) 339 431 590 14 39 191 984 887 13316 294

606 863 699 941 175 341 (1000) 773 27 282 451 908 23 444 235

698 681 592 346 441 703 882 44240 483 687 94 232 331 319

873 720 506 340 530 35 63 70 370 643 45044 900 693 337

437 293 790 580 579 472 791 364 195 4 89 (3000) 405 46152

438 202 159 381 168 814 907 377 258 598 62 285 721 992 151

515 724 610 683 106 (500) 47556 76 335 (500) 493 514 209 771

922 18 298 478 758 980 730 898 306 (1000) 213 972 48727

732 615 (1000) 427 518 836 690 355 578 596 65 901 978 683

726 95 49328 629 293 605 981 891 987 11 904 681 963 173

358 467 740 515 672 204 53

50576 345 854 4 272 (2000) 803 981 57 844 883 418 945
67 138 688 509 529 148 324 (500) 431 147 185 573 51356 962
730 749 975 530 994 195 323 531 849 (1000) 370 408 (1000) 783
474 999 100 498 604 52361 35 658 956 242 (1000) 958 724 820
76 517 626 607 176 52 896 969 178 326 90 380 208 444 940 533
903 844 379 239 881 53294 619 123 238 332 331 324 170 756
(1000) 993 566 292 96 610 199 242 257 98 90 689 517 241 147
(500) 482 593 898 563 629 54810 286 (500) 394 483 294 880
135 952 407 41 347 241 205 40 268 870 465 996 930 63 310
372 297 (1000) 55796 425 847 975 880 785 835 535 721 815
115 582 62 (500) 918 (500) 365 462 50 (2000) 552 801 15 928
356 217 648 674 664 56263 450 848 922 900 696 259 230 642
640 575 708 (3000) 441 650 766 636 276 905 (1000) 192 612 257
281 57620 760 594 114 988 151 (1000) 515 (1000) 950 189 658
(3000) 41 470 547 832 965 52 97 664 329 919 54391 452 663
909 409 22 (500) 427 526 666 577 765 199 330 730 817 (500)
776 114 461 (2000) 258 428 59440 328 95 230 337 850 (2000)
242 584 936 230 928 13 511 923 26 119 720 611 188 794 27
624 (2000) 907 71 899

60539 109 718 598 214 975 8 688 7 283 839 3 792 684 876
(1000) 528 (1000) 510 617 854 218 438 184 363 61573 399 492
733 825 575 092 414 830 27 234 38 939 159 531 950 361 116
939 62090 97 580 678 983 397 556 843 813 640 452 167 308
962 (5000) 763 789 995 532 63214 902 779 843 21 460 418 830
509 431 323 225 832 225 892 646 468 867 302 163 155 52 618
906 762 64945 939 407 351 278 781 005 637 594 911 186 181
632 71 32 629 869 262 634 760 481 763 689 65314 75 (1000)
87 308 602 669 026 257 (500) 817 209 631 484 753 990 103 (3000)
716 865 662 898 81 66064 444 678 10 461 371 911 (500) 642
725 466 262 816 419 124 654 930 67212 785 576 989 262 687
240 617 129 718 326 837 380 902 76 310 945 651 68592 98
427 740 111 784 610 (500) 609 151 282 465 579 36 867 257 810
69617 760 815 471 859 131 953 913 261 98 724 946 509 889
105 602 701 613 288

70260 765 671 (1000) 39 502 66 578 454 627 233 916 692
903 315 74 534 (1000) 612 341 908 606 59 514 460 866 715 378
156 (3000) 401 (1000) 934 589 71013 200 845 481 155 514 126
482 334 548 226 712 635 232 711 454 62 446 157 75 766 383
254 (2000) 779 729 900 414 453 (2000) 72407 131 216 504 943
82 545 122 316 892 872 237 616 946 880 717 736 161 889 128
73135 742 515 (500) 416 646 458 (2000) 712 707 165 306 (500)
813 462 243 118 943 944 316 838 73 309 74902 302 77 190 28
637 79 648 74 646 704 (500) 283 984 (500) 256 465 695 287 17
299 665 714 75560 422 818 540 353 980 322 507 212 489 801
482 777 603 (1000) 408 (500) 615 792 926 220 971 4 400 944
114 (3000) 76297 810 658 612 978 274 (500) 229 650 254 (5000)
923 699 147 346 328 444 298 861 216 77580 681 348 (1000) 983
33 990 600 240 281 (3000) 40 80 17 837 801 365 416 843 73
(1000) 603 78867 254 789 26 897 454 933 979 106 289 831 657
14 415 566 820 (500) 490 79806 955 252 619 (500) 585 611 95
592 (3000) 587 (1000) 426 387 237 211 (1000) 153 890 768 402
249 349

84125 685 975 165 583 582 747 916 122 540 807 205 534
786 18 192 894 502 548 868 (500) 81126 969 4 578 119 169 406
17 145 689 786 998 872 666 254 150 417 814 742 845 896 87
810 341 355 82223 48 778 306 957 56 522 204 191 146 683 682
391 41 314 623 834 666 83736 697 688 522 32 174 446 (500)
371 (500) 631 (1000) 288 629 280 683 (3000) 409 (500) 754 864
282 681 81298 (1000) 676 (3000) 869 241 154 438 294 157 445
258 511 707 724 930 316 362 85714 686 (1000) 475 362 797
129 400 661 778 539 915 468 154 936 (500) 86402 541 430 127
957 908 444 264 791 618 570 172 976 (2000) 111 282 403 87236
984 921 (500) 871 223 205 932 384 724 630 751 338 441 562 978
88013 957 609 971 61 920 349 824 433 444 964 411 802 74 978
120 339 886 (500) 9 729 89604 618 212 989 960 950 172 854
12 485 995 208 82 180

90488 209 871 686 756 840 942 868 760 797 (500) 564 936
918 954 514 (1000) 214 100 243 (500) 164 42 202 101 730 (1000)
740 92 6 288 91356 5 28 105 929 637 785 571 882 96 (500)
21 67 188 92531 919 32 941 615 (500) 189 482 212 252 9

Glückwunsch.

Es ist dem Unterzeichneten ein Herzensbedürfnis,
Herrn Kantor em. Gustav Emil Kunze, Ritter pp.
 zum
70. Geburtstag

die herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Herr Kantor Kunze hat 28 Jahre lang die ihm in Kirche und Schule übertragenen Aemter mit so gewissenhafter Treue und mit so reichem Erfolge verwaltet, dass er sich für immer ein Gedächtnis in den dankbaren Herzen seiner Schüler und Schülerinnen gestiftet hat.

Möge der Herr, dem er allezeit gedient hat, ihn und die liebe Gattin noch ferner reichlich segnen und Beiden einen langen und schönen Lebensabend schenken.

Albrechtshain, den 27. April 1904.

Der Schulvorstand,
 Pfarrer Wilsdorf, Vorsitzender.

Bitte probieren Sie meine ganz vorzüglichen gerösteten **Kaffee's**.
 Haushalt-Misch. 114 Pf. 100 Pf.
 do. " 1. " 120 "
 Karlsbader- " " 140 "
 Costarica- " " 160 "
 Menado- " " 180 "
 Meine Kaffee's sind nach neuestem System geröstete, sachmännlich ausgesuchte edelste Sorten.
 Wilsdruff. **Bruno Gerlach.**

Berufs-Kleidung.
Jacken und Kittel
 für Fleischer, Bäcker, Bildhauer, Maler, Schlosser etc. empfiehlt
Eduard Wehner.

Hedrichspritzen
 neuester verbesserter Konstruktion, mit neu konstruiertem Rundgangsstrahler, patentamtlich geschützt, trag- und fahrbar, fabriktiert als Spezialität
Hans Gress,
 Maschinenbau, Mohorn.
 Viele Anerkennungen liegen zur Einsicht aus.

Zur gefl. Beachtung!

Da ich auf kürzere Zeit in Wilsdruff beschäftigt bin, erlaube ich mir, einem geehrten diesigen wie auswärtigen Publikum mitzutheilen, daß ich bei dieser Gelegenheit **Reparaturarbeiten**, sowie **Reupflasterungen** mit übernehme. Gefl. Off. bitte recht bald bei Herrn Straßenwärter **Gumpisch** niederzulegen.
 Hochachtungsvoll
Osw. Lange, Steinsetzmeister, Meissen.

F. M. B. FAHRÄDER
 und 4. Rad, schnell, leicht, haltbar, billig.
 F. M. B. RAD, No. 1 Mk. 68.—
 (Urspr. Lager u. Absatz v. Fahrrad u. Fahrradzubehör etc. etc.)
 Laufmutter, No. 4.50
 an Schläuche u. M. 3.— an 20 Liter für wirtsch. gut gelag. brauchbare Ware bei billigen Preisen.
 Bes. von Hauptartikel gratis und franco.
 Friedr. W. Borchardt, Strohmeyerstr. 3, Dresden-A. 74.

6-12000 Mark

auf mündelsichere Hypothek sofort anzuleihen. Gefl. Off. u. „Geld“ i. d. Exp. b. W. niederzulegen.

Eine gutgehende Tischlerei

mit sieben Scheffel Feld und Wiese in **Bohrsdorf** bei Tharandt ist wegen Todesfalls des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres im Nachlassarundbuch Nr. 32.

Ein ordentl., christliches Mädchen

von 15-17 Jahren gesucht.
Ernestine Spann, Chemnitz, Markthalle.

Geröstete Kaffee's	1 Pfd. 75 Pf.	160 Pf.
Vanille-Chokoladen	75 "	140 "
Blod-Chokoladen	80 "	
Beste Koch-Chokolade		
Areme-Chokoladen	55 "	80 "
Feinste		
Hausmacher-Nudeln	25 "	48 "
Italienisch. Makkaroni	25 "	60 "

empfehlen Firma:
Chokoladen-Onkel
 Wilsdruff, am Markt 101.
 Bitte genau auf Firma achten!

Damen-Frisier-Kabinett
 von **Hugo Hörig, Wilsdruff, Freiburgerstr.**
 empfiehlt sich geehrten Damen von hier und Umgegend zum **Frisieren und Kopfwaschen** mittelst Seiflufttrockenapparates.

Kleiderstoffe

reinwollene Qualitäten
 Mode von 5 Mt. an,
Blusenstoffe
 moderne Karos
 Nr. von 95 Pfg.,
Waschstoffe
 als Organdy, Mousseline, Zephir, Voile, Batiste,
 Nr. von 28 Pfg.
 Ich führe die modernsten Sachen und verkaufe sehr preiswert.
 Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Oskar Schulz,

Rosplatz 5. **Meissen** Rosplatz 5.

✠ **Kalkwerk in Miltitz-Roitzschen,** ✠
Bahn- u. Poststation Miltitz-Roitzschen,
 Fernsprecher Nr. 5, Amt Krögis,
 liefert
Weißkalk in Stücken,
Baukalk in Stücken, zum trocken löschten,
Düngekalk,
Kalksteinmehl ungebr., fein gemahl. z. Felddüngung,
Kalkmehl gebr., fein gemahl. z. Felddüngung.

Liedertafel.
 Freitag, den 29. April
 Ausflug nach
Weistropf, Rendeckmühle, Klipphausen.
 Dasselbst ein **Tänzchen.**
 Versammlung nachm. 11 Uhr Hühndorfer Höhe.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet Damen und Herren
 der Vorstand.

Restaurant Forsthaus.
 Heute Dienstag
Schlachtfest,
 verbunden mit
Schützen-Bierabend.
 Früh 1/2 10 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Würst**, abends **Bratwurst** und **Gallertschüssel.**
 Hierzu ladet kameradschaftlich ein
Hermann Taubert.

Lindenschlösschen.
 Zu meinem Mittwoch, d. 27. April
 stattfindenden
Kaffee-Kränzchen
 ladet freundlichst ein
Ida Horn.

Jagdwaffen aller Art etc.
 Centr.-Jagdflinten Kal. 16-24 von Mt. 35 an.
 Scheibenschützen 8 u. 9,5 mm von Mt. 55 an.
 Floh-Tascheng 6 u. 9 mm von Mt. 6 an.
 Floh-Taschen-Pistole 6 mm von Mt. 2 an.
 Luftgewehre für Knaben u. Schützenvereine von Mt. 8 an.
 Luftpistole von Mt. 2 an. Revolver (schickliche) v. Mt. 4,50 an. Schlagringe von Mt. 0,50 an. Hirschfänger, Degen für Vereine und Fortschritte von Mt. 7,50 an. Jagdmesser, Dolche u. Nicker von Mt. 1,50 an. Jagdgläser von Mt. 6,20 an. Sämtl. Jagd-Utensilien u. Hirschhornwaren billigst. Jll. Preisliste über alle oben benannte Artikel u. v. A. m. gratis u. franco. Neue Pneum.-Fahrräder von Mt. 75 an. Luftschläuche, Mästel, sowie sämtl. Radartikel. Reparaturen, Erneuerungen, Umänderungen von Waffen und Fahrrädern, auch Emailieren, Vernickeln letzteres billigst und gut unter höchster Garantie.
Otto Rost,
 Bäckermacherei, Wilsdruff.

Ausverkauf
in gelben Schuhen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
Hugo Rowotnik, Dresdnerstr. 95.
**Eine weiße Trommeltaube zu-
 geflogen. Abzuholen Schul-
 straße 78.**

Da uns am Tage unserer Hochzeit seitens meiner lieben Herrschaft, der Familie Lommatsch, werter Nachbarn und Bekannten so viele Ehrungen zu Teil geworden sind, fühlen wir uns gedrungen hiermit unsern aufrichtigsten,
herzlichsten Dank
 auszusprechen.
 Fördergersdorf, am 24. April 1904.
Paul Gäpel, Martha Gäpel
 geb. Seiler.
 Hierzu eine Beilage und die landwirtschaftliche Beilage Nr. 8.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 49.

Dienstag, 26. April 1904.

Kurze Chronik.

Ermordung eines Priesters. Aus Spalato wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Im Dorfe Strilj bei Bergoraz wurde der Seelsorger Minica von dem eigenen Neffen ermordet und beraubt. Der Bauer Josef Anic und dessen Frau Katherina aus Imoski besuchten vor kurzem ihren Onkel, der sie sehr gastlich aufnahm. Am Tage darauf sagten sie, der Priester sei verzeilt. Es verstrichen nun drei Wochen, bis die Bewohner von Strilj, über das lange Ausbleiben ihres Seelsorgers beunruhigt, an den Bischof von Spalato telegraphierten. Nun drang man in das Zimmer des Priesters ein und fand dessen Kopf verwundet, auf einem Stuhle liegend, mit einem Strick um den Hals. Man glaubt, daß die Mörder sich nach Griechenland geflüchtet haben.

Eine bedeutende Versicherung gegen Feuer-Schaden wurde bei Lloyd's in London abgeschlossen. Die Versicherung erstreckt sich auf die sämtlichen in Europa laufenden Wagons der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und es handelt sich um den Betrag von 43000000 Mk. In der Police wurde vorgelesen, daß in keinem einzelnen Falle ein höherer Schadenersatzanspruch als 12000 Pfund Sterling erhoben werden kann. Die Prämie stellt sich auf 1/2, Schilling für je 100 Pfund Sterling.

Das kleinste Automobil in Paris und wahrscheinlich auch der ganzen Welt erregt jetzt in den Straßen von Paris große Sensation. Das kleine Gefährt, das etwa vier Fuß lang ist und 1/2, Pferdekraft hat, wurde auf Bestellung von Frank Postol gebaut. Dieser Tage wurde es von dem siebenjährigen Master Francis Postol gefahren, und in seiner Begleitung befand sich die „Prinzessin Chiquita“, die kleinste Frau der Welt.

Vor den Augen seiner Eltern erschoss sich in Schlaggenwald in Böhmen der 17 Jahre alte Konstant Anton Bey. Als ihm seine Eltern Vorwürfe wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels machten, zog der Dursche einen Revolver aus der Tasche, bedrohte damit zuerst seine Eltern und feuerte dann zwei Kugeln gegen sich selbst ab; er war sofort tot.

Familientragödie. Der Schuhmacher Bender in Frankfurt a. M. erlitt, anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung, zwei seiner in jugendlichem Alter befindlichen Kinder und verletzte seine Frau und ein drittes Kind lebensgefährlich. Der Mörder wurde verhaftet.

Eine tödliche Geschichte wird dem Fränk. Kur. aus Göttingen berichtet: Ein Bäuerlein lag seit längerer Zeit krank, und als nun gar dieser Tage sein Zustand sich verschlechterte, entschloß sich die Bäuerin auf dringendes Zureden von Verwandten und Nachbarn, einen Arzt rufen zu lassen. Der nächste in Betracht kommende Ort ist Tüschheim, wo aber zwei Ärzte wohnen. Welchen von beiden sollte man holen? Das mochte die Frau nicht allein entscheiden und sie befragte ihren kranken Mann mit den Worten: „Was meinst Du, sollen wir nach Dr. H. schicken oder nach Dr. N.? Ich meine, zu letzterem, denn der hat auch die Totenschau.“ Der Kranke stimmte zu, wohl aus Gewohnheit. Der Arzt hofft aber trotz allem, ihn durchzubringen.

Grelle Hausfarben. Die Hausbesitzer in Gera, die vom Stadtrat eine Strafsauflage erhalten hatten, weil

sie ihre Häuser mit grellen Farbenstrichen versehen hatten, sind mit ihrer Beschwerde vom Ministerium abgewiesen worden, so daß sie die Häuser mit anderen Anstrichen zu versehen haben.

Vermischtes.

*** Ueber ein merkwürdiges Wiedersehen zweier Sedanlämpfer** berichtet der Neue Südlicher Anz. nach den Erzählungen eines Obdriller Gastes aus Amerika: Auf den Höhen längs des Hudson in Amerika hatte sich ein preussischer Krieger, der Unteroffizier H. vom 71. Regiment, sein Haus gebaut. An einem schönen Sonnabend des Jahres 1898 betrat er ein Lokal in West-Hoboken, wo er bald einige Herren entdeckte, die es sich an einem Tische gemütlich gemacht hatten und eine animierte Unterhaltung pflogen. H. setzte sich zu ihnen und, da sich die Unterhaltung um den Krieg von 70/71 drehte, speziell um die Beschreibung der Schlachtfelder nach dem Kampf, so hatte er denn als Mittlämpfer von Sedan auch bald Gelegenheit, in die Unterhaltung mit einzugreifen. Dabei spielte sich folgender merkwürdiger Zufall ab: Der Erzähler, Unteroffizier H. von der 2. Kompagnie 71. Regiments, begann: Nachdem die ganze Aktion vorbei war, lagerten wir auf dem Glacis der Festung Sedan in Balan. Gegen 11 Uhr zog ich mit meinen 16 Mann durch das brennende Dorf Balan, um jenseits des Ortes vielleicht einige Lebensmittel zu entdecken. Kurz hinter Balan, auf der Chaussee nach Bazailles, gab ich meinen Leuten einen Platz an, wo sie sich am nächsten morgen sammeln sollten. Ich selbst ging querselb und gelangte bald an ein Lagerfeuer der bayrischen Artillerie. Eine kräftige Stimme rief: „Holla, Brenzl!“ Weiter kam der Erzähler nicht, denn ihm gegenüber am Tische erhob sich plötzlich einer Zuhörer und verlangte stürmisch und hartnäckig, die Geschichte selbst weiter erzählen zu dürfen. Der Erzähler gab zuerst seinem Unwillen über die Störung Ausdruck, ließ dann den anderen unbefannten Herrn aber gewähren, und nun entwickelte sich folgendes Zwiegespräch zwischen Herrn H. und dem anderen — nennen wir ihn B. W.: „Und dieser Bajer gab Ihnen einen Stockgeschirbel voll Suppe?“ — H. (ganz erstaunt): „Das stimmt.“ — W.: „Und dann zeigte er Ihnen die Leichen zweier bayrischer Offiziere, umgeben von hohen, brennenden Kerzen?“ — H. (verblüfft): „Ganz richtig!“ — W.: „Dann gab er Ihnen eine Verbede für die fähle Nacht?“ — H. (mit der Faust auf den Tisch schlagend): „Donnerwetter ja, wirklich!“ — W. (noch härter auf den Tisch schlagend): „Sehen Sie, und der Bajer war ich!“ Es bleibt nur noch übrig, zu berichten, daß dieser Vorfall eine gemütliche Kneiperei zeitigte, die sich bis zum frühen Morgen hinzog.

*** Zwei Kinder vom Vater ermordet.** Eine entsetzliche Tat ereignete sich im Hause Rotekreuzgasse 27 in Frankfurt a. M. Im Barriere wohnt die Familie des Händlers Gustav Bender. Die Familie besteht aus Vater, Mutter, drei Mädchen von dreizehn Jahren, zwei Jahren und sechs Wochen und aus einem Sohn von sechs Jahren. Die Bewohner der oberen Stockwerke hörten um die angegebene Zeit Frau Bender um Hilfe rufen. Zu demselben Augenblick kam sie aus der Wohnung herausgeschürzt mit den beiden ältesten Kindern, Gisela und Gustav.

Mutter und Sohn bluteten, das Mädchen war nicht verletzt. Die Hausbewohner eilten weg, um Polizei zu holen. Als man mit einem Schuttmann einbrang, fand man die beiden jüngsten Kinder, Anna und Sofie, tot vor. Der Vater hatte ihnen in der Zwischenzeit die Hälse durchgeschnitten. Frau Bender hatte drei Stiche im linken Oberarm davongetragen. Für ihr Leben besteht keine Gefahr, dagegen ist der Knabe, der starken Blutverlust hatte, schwer verletzt. Das älteste unverletzte Mädchen wurde dem Krankenpfleger des Bezirks in Obhut gegeben. Der Täter wurde alsbald verhaftet und nach dem Polizeirevier transportiert. Auf dem Wege dorthin fehlte er sich energisch zur Wehr und mußte fast den ganzen Weg geschleppt werden. Er behauptet, daß er die Tat aus Not begangen habe, da er die Familie nicht mehr zu ernähren im Stande sei. Von den übrigen Einwohnern des Hauses wird dagegen berichtet, daß Bender arbeitsscheu und sehr freizügig sei. Er lebte mit den Hausgenossen nicht auf friedlichem Fuße und stritt sich auch öfters mit seiner Frau. Er ist 30 Jahre alt und hat das Fleischerhandwerk erlernt, diesen Beruf aber schon lange nicht mehr ausgeübt. Die Familie trieb einen Handel mit künstlichen Blumen, die sie selbst verfertigte. Der Polizeibericht meldet, daß die Tat „auscheinend in einem Anfall von Geistesstörung“ begangen wurde. Bender befindet sich im Polizeigefängnis, wird aber voraussichtlich zur Beobachtung seines Geisteszustandes bald in die Irrenanstalt verbracht. Die Frau weiß noch nicht, daß der Vater ihre jüngsten Kinder getötet hat. Die Verwundungen des Knaben, der auch im Bürgerhospital liegt, sind nicht so bedenklich, wie man anfänglich glaubte, obgleich er drei tiefe Stiche in den Hals erhielt und starken Blutverlust hatte. Es ist Hoffnung vorhanden, daß der Knabe am Leben bleibt. Bender zeigte bei seiner Vernehmung keine Reue.

*** Ein fürchtbares Feuer,** das einen Schaden von vielen Millionen anrichtete, hat die Stadt Toronto in Kanada heimgesucht. Das Feuer hatte Neulicht mit dem Brande, der vor einiger Zeit Baltimore so schwer schädigte. Gewaltige Gerüste, die zum Bau der hohen neuen Gebäude errichtet waren, stürzten brennend in die Straßen herunter und erschütterten den Feuerwehrlenten die Nerven. Die elektrischen Leitungen wurden zerissen und aus den zersetzten Drähten blühten blaue und purpurne Flammen über die Straßen. Der Chef der Feuerwehr wurde bei den Nötharbeiten schwer verletzt. Er war mit verschiedenen seiner Leute von dem obersten Stockwerk eines hohen Gebäudes aus tätig, als die Flammen ihm den Weg abschnitten. Es war unmöglich, ihn mit Leitern zu erreichen, und der Offizier sah sich genötigt, auf ungewöhnlichem Wege seine Rettung zu versuchen. An einem Strick, den er aus dem Fenster hinunterließ, zog er einen Spritzen Schlauch zu sich in die Höhe und deflagierte diesen, um dann an ihm den Abstieg zu versuchen. Dabei verlor er jedoch den Halt und schlug so schwer auf das Pflaster auf, daß er ernste Verletzungen davontrug. Das Feuer zerstörte eine ganze Anzahl großer Druckereien. Erst nach 7 Uhr morgens gelang es am Mittwoch, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen; die brennenden Trümmer waren aber noch am Abend deselben Tages nicht gelöscht. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt ist

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Below fuhr fort: „Seit dieser Zeit und dem Eintritt in das Geschäft des Herrn Commerzienraths liegt eine Periode trüber Erlebnisse und harter Kämpfe. Ich bin glücklich, wenn ich daran nicht erinnert werde.“

„Es ist wahrhaftig nicht meine Absicht, sie anzuforschen,“ meinte die junge Dame ernst nickend, „heute schon gar nicht. Darüber plaudern wir vielleicht ein anderes Mal. Jetzt wollen wir den Gärtner in der Viesestraße aussuchen, damit er mich mit Blumen und Kränzen versieht.“

Sie bog in die Todtenstraße ein, an welcher Friedhof bei Friedhof liegt und traten in den Vorgarten eines vorzigen Blumenverkäufers, der trotz der frühen Morgenstunde sein Geschäft bereits geöffnet hatte.

Der alte Krane, ein mißgestalteter Mensch, aber geschickter Kranzhilber und billiger Kaufmann, zeigte den Eintretenden den reichen Vorrath seiner Blattoptionen, Zusammenstellungen aus Eucalyptus, Lorbeer, Kammerel, Immergrün, Eiben und Erika, mit und ohne Blumen, je nach dem Wunsche der Käufer. Ein Kranz mit weißen, duftenden Rosen, wie Erika grün, mit einem Kranz von rüchlichen Eucalyptusblättern fiel der jungen Dame zunächst auf.

„Solch einen Kranz habe ich neulich an den Herrn Geheimen Regierungsrath von Wartenberg, bei dem ich früher als Gärtner diente, verkauft. Die kleine Enkeltochter wurde geboren, ich habe selbst den Kranz auf den Doroschenhäutischen Kirchhof getragen. Das war eine sonderbare Bestattung! Die junge Mutter war ganz außer sich vor Schmerz, als sie den Sarg hinabsenkten, dann aber ist sie furchtbar gleichgültig von ihnen gegangen. Die Leute sagen, sie sei nicht ganz richtig.“

„Herr Krane, lassen Sie das Geschwätz,“ unterbrach ihn

Luis. „Ich kam ja nicht hierher, um mich mit Ihnen zu unterhalten, sondern um zu kaufen. Hier diese Blumen, diese Kränze! Senden Sie die Sachen soaleich hinüber.“

Sie bezeichnete eine Anzahl von Pflanzen und Gebinden und wandte sich an Below mit den Worten:

„Die Klatschsucht dieser Leute ist unaussprechlich. Finden Sie nicht —?“

Luis unterbrach erschrocken ihre Rede, als sie das Antlitz ihres Begleiters blaß und verzerrt vor sich sah.

„Mein Himmel, was ist Ihnen denn zugestoßen,“ fragte sie mitleidig. „Rühren Sie sich nicht wohl? O bitte, eilen Sie nach Hause. Ich that Unrecht, Sie zu so früher Stunde in Anspruch zu nehmen.“

„Es ist nichts, gnädiges Fräulein, gar nichts,“ antwortete Edmund milksam. „Ich bitte inständig, meine momentane Nervenauflregung nicht bemerken zu wollen.“

„Das ist wohl die Inflorentine,“ meinte der Gärtner, die Blumen zusammenstellend. „Dafür ist 'n Gilla gut, hier nebenbei giebt es einen —“

„Schweigen Sie doch,“ rief ihm das Fräulein zu. „Wir wollen gehen,“ wandte sie sich an Below, der alle seine Kraft zusammenwarf, um gleichgültig zu scheinen. Ihre mißtrauischer Blick streifte leicht sein Antlitz. Daß seine Erregung nicht von ungefähr sei, fühlte sie unwillkürlich und noch etwas Anderes, was ihr fatal war — daß sie ein Interesse für den ihr wildfremden Mann hege, eine Sympathie, die ihr verhängnisvoll werden könne.

Below's Gedanken befanden sich weitab. Es empörte ihn, wie von dem Geisteszustand Carola's gesprochen wurde, gleichzeitig aber durchrieselte ihn ein Freudenschauer, daß er einen Fingerzeig erhalten, wie er das Grab seines Kindes ohne Nachfrage und Aufsehen finden könne und mit ihm vielleicht die Spuren des kleinen Curt, nach dem sich so sehr sein Herz sehnte.

Der Fortgang Luisens weckte ihn aus seinem Brüten. Gegen ihren Willen befragte er sich mit den gekauften Krän-

zen und folgte ihr auf den Domkirchhof, wo sie plektvoll den Grabhügel ihrer Mutter schmückte und nach gethaner Arbeit fromm betete.

Als sie auf die Straße traten, reichte sie ihrem Begleiter die schmale, schwarzbeledete Hand.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie in melancholischem Tone, „vergessen Sie, daß ich Ihre Zeit in Anspruch nahm — ich will es nicht länger thun, da ich allein nach Hause zurückkehren gedenke. Auch Sie scheinen den Wunsch zu hegen, allein zu bleiben, allein mit sich und den Todten. Oder leben die Personen noch, welche Sie erschreckten? Ich wünsche Ihnen den Frieden, den Sie, wie wir Alle, brauchen.“

„Amen,“ flüsterte Edmund leise, als sie grüßend bei ihm vorbeischielt.

Wie weit war der Frieden von seinem Herzen entfernt, wie schmerz hatte dieses Mädchen sein Inneres durchschaut.

Auf dem gegenüberliegenden Kirchhofe hatte er gar bald den kleinen Grabhügel seiner Tochter Masala gefunden. Der eigenthümliche Kranz kennzeichnete ihn von Weitem und in weißem Marmor waren die Worte „Masala von Below“ eingegraben. Während sein Auge tränenlos auf den frischen gelben Sandhügel fixirte, flog die Erinnerung an die verflorfene Zeit an seiner Seele vorbei. Er dachte der Stunden, da er sein kleines blondes Mädchen auf den Knien geschaukelt, sich an ihrem Lächeln ergötzt hatte, dann an die Zeiten der Trennung, des Zwistes, der Scheidung, der Erniedrigung und der Hoffnungslosigkeit. Seufzend wandte er sich und schritt der Ausgangspforte zu.

Sein Plan, an diesem Grabe und an diesem Tage die Ankunft seines Sohns zu erwarten, erschien ihm plötzlich wie ein Unrecht.

Was wollte er? Die Ruhe des Knaben fördern? Ihn aus einer gesicherten Stellung herausreißen, sein Schicksal mit dem eigenen, schwankenden verknüpfen? Hatte er ein Recht dazu?

zerstört worden. Das Feuer begann in einer Fabrik, wo Halsbänder und Halsbinden fabriziert werden. Ein starker Nordsturm fachte die Flammen so an, daß bereits acht Stunden nach Ausbruch des Feuers das ganze Geschäftsviertel in hellen Flammen stand. Von allen Nachbargassen waren die Feuerwehren herbeigeeilt und verfrucht durch reichliche Verwendung von Dynamit das Feuer zu isolieren. Dies gelang aber erst, nachdem der Wind sich gelegt hatte. Das niedergebrannte Stadtviertel ist ein Trümmerhaufen. Nur wenige Gebäude entgingen der vollständigen Zerstörung. Die vorderen Seiten der Häuser sind meistens eingestürzt und die noch stehenden Wände bröckeln aneinander und drohen mit Einsturz. Das abgebrannte Gebiet umfaßt einen Terrain von 14 Morgen Ausdehnung. 122 Gebäude wurden zerstört und darunter ein ganze Anzahl von Häusern, die als Feuerfest galten. Wenn der Wind von Süden statt von Norden gekommen wäre, so wäre eine Rettung der Stadt ausgeschlossen gewesen, während der Brand so auf das Geschäftsviertel, dessen Insassen mit wenigen Ausnahmen genügend versichert sind, beschränkt blieb. Es ist ein sehr glücklicher Umstand, daß kein einziges Menschenleben zu beklagen ist; die Gäste des Queenshotel entkamen mit knapper Not. 4000 Leute sind durch den Brand arbeitslos geworden, doch dürfte der Wiederaufbau der niedergebrannten Stadt bald Beschäftigung genug bieten.

Gedankensplitter eines Schiffsjungen. Das schrecklichste Ende, das ein Kapitän nehmen kann, ist — das Tanende.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Staatsanwalt als Verteidiger eines Angeklagten. Ein Fall, in dem der Staatsanwalt zum heutigen Verteidiger des Angeklagten wurde, beschäftigte das Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin. Der Schmied Richard Fiedler war beschuldigt, am 13. Dezember v. J. auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in der Wohnung ihres Stiefvaters einen Revolvererschuss abgegeben zu haben. Der Angeklagte behauptete, daß er nur beabsichtigt habe, seine Frau, die ihm die eheliche Treue gedrohen, zu erschrecken, und den Revolver nur bei sich getragen habe, da er sich selbst erschießen wollte. Die Ergebnisse der Beweisaufnahme sagte Staatsanw.-Nat. Sachse in einer Verteidigungsrede wie folgt zusammen: „Ein dunkleres Familienbild hat sich vor den Herren Geschworenen entrollt. Im Mittelpunkt desselben steht der Angeklagte, der beschuldigt ist, die Mordwaffe gegen seine Ehefrau, die Mutter seiner von ihm heiß geliebten Kinder, erhoben zu haben. Er ist ein fleißiger, ordentlicher Mann, der sich redlich bemüht hat, seine Schuldigkeit zu tun und sich ehrlieh durch die Welt zu schlagen, der eine unaussprechliche Liebe zu seinen Kindern hatte und der nach zehnjähriger Ehe von seiner Frau verlassen worden ist. Die Eheleute kamen immer mehr in Zwistigkeiten. Der Verdacht des Mannes, daß ihn seine Ehefrau mit einem um mehrere Jahre jüngeren Schlafurschen hinterging, hat sich als richtig erwiesen, denn die Frau hat zugeben müssen, daß sie Ehebruch getrieben hat, der nicht ohne Folgen geblieben ist. Es ist begreiflich, daß der Ehemann über die Untreue seiner Frau außerst empört war und daß es zu heftigen häuslichen Szenen kam, denen die Frau dadurch ein Ende machte, daß sie mit ihren Kindern den Mann verließ und zu ihrem Stiefvater nach Rigsdorf zog. Der Mann hat wiederholt die Hand zur Versöhnung geboten und war seelenvergnügt, als es einem Dritten gelungen war, die Eheleute zum Austausch eines Veröhnungstausches zu bewegen. Drei Tage nach der Versöhnung hat sie ihn schon wieder im Stich gelassen, weil sie schon anderen Ansprüchen geblieben hatte. Das Verhalten der Ehefrau verdient den nachdrücklichsten Tadel. Am 13. Dezember hatte die Tochter Geburtstag und er ging nach der Schinkstraße, um ihr seine Glückwünsche auszusprechen. Er fand die Frau in der Küche, sie lehnte ihm die Waffe, mit den Kindern ausgeben zu können, schroff ab. Es ist begreiflich, daß der Angeklagte erregt

wurde. Er antwortete der Frau: „Ach, du bist ja schlechter, als gewisse Weiber auf der Straße!“ worauf sie ihm etwas Abwaschwasser in das Gesicht spritzte. Nun zog der Angeklagte den Revolver aus der Tasche, es fiel ein Schuß, und die Frau drang in die Wand, ohne Schaden anzurichten. Der Angeklagte entsetzt und schloß sich selbst am Revolver an und schloß die linke Schläfe. Daß es sich um keinen Theaterstreich handelte, beweist die Tatsache, daß er schwer verwundet in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hat das eine Auge verloren und die rechte Hand ist durch den Revolvererschuss verletzt. Er hat ein trauriges Leben schon lange herzlich satt, und es ist ihm zu glauben, daß er den Revolver bei sich trug, um Selbstmord zu begehen. Daß er die Absicht gehabt habe,

seine Ehefrau zu töten, ist durch nichts erwiesen, und ich halte den Ueberweisungsbefehl der Strafkammer für durchaus verfehlt und sachwidrig. Hätte er die Frau töten wollen, dann hätte er sicher noch mehrere Schüsse auf sie aus nächster Nähe abgegeben können, statt dessen entflieht er nach dem ersten Schreckenschuß und erhebt die Mordwaffe gegen sich selber. Nach alledem ist es durchaus glaubhaft, daß er seine Ehefrau nicht aberschreien wollte. Er hat sich dadurch der Bedrohung schuldig gemacht und wird deshalb zu bestrafen sein, doch dürfte in diesem Falle die größte Milde am Platze sein.“ — So der Staatsanwalt, dessen Ausführungen einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden machten. — Die Geschworenen vernichteten sämtliche Schuldfragen, woraus sich die Freisprechung ergab.

5. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verstanden ist, sind von 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)
Ziehung am 22. April 1904.

100000 Nr. 00000. G. Dittl, Lotteriedirektor, Berlin.

0519 36 (500) 211 59 121 148 746 210 635 845 205 784 571
526 809 513 454 566 521 601 285 479 249 1559 44 815 447 5
178 534 567 426 886 571 640 821 2333 129 44 189 432 172
118 873 779 5 445 191 464 907 425 397 259 115 924 651 810
41 641 153 94 654 988 766 767 995 273 415 76 624 475 685
255 687 (500) 297 780 433 (500) 388 421 620 743 713 767 652
506 101 909 285 894 954 5228 (500) 830 363 484 389 531 275
114 (500) 606 63 131 70 261 299 518 83 818 942 419 (3000) 365
(1000) 822 172 289 514 547 430 6985 (2000) 130 178 3 421 32
422 181 308 641 269 (1000) 896 871 867 206 78 249 511 879
407 (500) 365 705 458 7398 (500) 267 240 555 758 7 423 902
681 (1000) 226 367 7 (3000) 108 (2000) 441 596 10 277 297 8042
353 154 564 369 709 965 466 9000 (3000) 294 129 498 828 626
919 575 971 34 188 676 656 296 140 661 478 248 640 551 757
907 301

10971 (500) 123 817 620 548 519 769 255 181 335 370 99
405 735 (2000) 228 (3000) 800 (1000) 903 403 796 567 997 914
194 233 11136 536 133 765 727 366 574 633 9 4 416 129 616
208 600 100 581 12610 65 231 (500) 928 908 824 689 965 880
240 248 856 332 567 621 (5000) 523 788 741 26 906 (500) 12490
241 549 956 647 760 304 730 528 935 (1000) 522 797 521 733
823 293 737 957 516 589 900 355 133 62 (500) 768 201 183
14643 93 843 721 736 609 24 267 185 444 394 865 15248 978
392 558 569 266 747 501 668 (1000) 140 528 323 477 649 498
788 16338 356 (3000) 433 334 893 994 821 122 296 237 441
189 175 216 920 829 14 751 18104 824 730 301 458 878 769
966 (1000) 470 624 731 181 648 812 967 371 58 410 159 484
916 401-182 421 437 24 184519 917 808 203 837 243 601 511
264 791 (500) 47 848 588 953 66 285 923 140 500 23 711 19093
888 291 618 (500) 333 (1000) 160 175 728 995 718 595 900 931 647
20176 (1000) 900 688 151 258 216 940 145 822 121 655 498
912 144 710 814 841 437 449 835 (2000) 248 435 (500) 368 21259
(3000) 406 806 736 (500) 201 317 352 43 4 970 397 823 (1000)
288 845 851 93 380 692 782 (1000) 2301 171 381 536 884 939
223 985 984 400 100 (2000) 288 908 647 196 (1000) 269 (1000) 297
23981 47 294 190 129 944 559 742 714 631 609 (1000) 690 990
495 229 37 536 824 187 848 954 120 200 23912 233 63 631 322
356 835 637 126 290 192 733 109 890 198 798 689 274 417 958
406 655 204 508 243 762 (2000) 717 382 25789 (2000) 437 286
84 436 481 969 990 (1000) 641 921 342 589 20658 300 (500) 177
964 554 151 583 801 15 463 351 897 299 980 416 890 916 435
(3000) 27290 985 200 64 745 267 677 676 989 284 521 667 700
210 634 576 600 806 422 28864 111 (500) 823 913 836 62 883
458 196 388 279 409 661 70 268 151 (2000) 699 572 456 200 490
29937 370 909 766 461 864 119 134 150 296 718 744 189 833
368 85 496 73 305 510 522 687 (2000) 64

30555 80 117 636 617 489 655 (3000) 328 787 972 74 102
876 72 741 (1000) 17 315 31512 148 277 309 562 (3000) 558
702 34 75 225 917 886 55 949 824 584 32042 842 100 375 282
921 456 754 373 378 682 51 24 187 749 113 705 33194 486
431 850 246 553 7 746 299 269 98 749 507 729 312 341 482
888 921 926 414 698 876 533 (1000) 339 251 764 15 31413
211 409 467 72 821 784 481 137 435 824 488 576 553 20 799
994 35414 965 849 735 792 731 663 391 889 21 865 709 390
119 855 16120 905 232 633 279 (500) 428 289 377 266 439
555 876 (500) 745 37822 899 851 4 973 920 (2000) 37 787 733
594 71 31 887 997 240 904 325 38769 531 667 779 526 985
299 682 (500) 635 (500) 980 187 453 404 582 229 637 787 502
558 875 190 912 408 (1000) 789 393 42 41 567 30493 641 398
526 55 190 745 (2000) 420 565 559 442 (500) 732 528 217 935
459 881 (1000) 64 746 28

40427 996 888 37 873 (3000) 610 211 265 761 622 880 658
379 448 292 404 (1000) 982 (1000) 31 273 495 968 41489 716
(500) 478 199 195 609 108 228 856 591 367 121 289 78 12442
197 467 (500) 993 794 315 656 449 894 791 741 536 340 314
516 554 964 166 524 714 725 (3000) 43198 202 974 374 (1000)
431 131 562 800 587 735 784 481 137 435 824 488 576 553 20 799
883 280 510 (2000) 129 828 731 100 727 862 440 360 328 627 541
541 481 712 (1000) 120 869 777 591 200 89 45440 818 888
700 823 200 297 290 171 535 895 103 46703 977 192 478 293
674 362 21 280 44 292 834 355 291 551 864 277 833 344 (2000)
773 674 772 590 719 667 (1000) 817 529 608 696 68 47482
360 818 317 442 578 990 756 973 479 117 (500) 799
896 981 252 48805 328 471 606 338 344 627 328 435 850 860
292 172 306 977 49228 449 792 783 721 (500) 710 230 377
866 57 923 90 962 118 269 694 758 321 124 462 375 416 61

50195 584 234 629 952 300 707 390 215 11 651 877 276
865 236 825 283 940 978 876 (500) 51871 188 806 963 873 995
387 372 (500) 52 439 492 54 170 231 334 703 283 576 992 449
569 743 217 649 185 519 172 936 373 389 426 607 995 52885
980 116 321 18 547 (1000) 998 692 903 (1000) 819 875 (1000)
980 612 268 291 479 388 (500) 354 362 509 858 961 668 53763
78 (1000) 538 879 765 621 738 448 427 (1000) 860 940 919 833
541 974 390 602 14 (1000) 500 (500) 634 54907 289 803 726
857 854 945 710 68 779 339 296 519 638 400 421 (2000) 606
650 396 (3000) 103 428 46 55420 19 854 352 277 848 108 557
458 48 948 280 472 697 823 347 187 56823 (3000) 957 (1000)
691 459 994 495 290 116 209 (500) 962 188 44 326 133 811 390
903 240 786 497 416 934 925 57127 25 322 707 728 758 586
769 886 150 700 246 318 890 495 57137 35 322 707 728 758 586
478 608 58900 (2000) 247 133 18 (3000) 316 554 847 (1000) 84
786 363 315 506 122 865 703 912 800 118 872 261 869 (3000)
611 63 699 (500) 688 375 915 50608 114 724 207 560 284 567
267 370 674 294 382 248 620 103 472 897 244 235

60290 938 917 239 349 274 901 679 (3000) 87 43 98 110
226 199 854 635 61874 392 434 586 293 422 388 374 888 504
401 128 256 73 935 105 665 57 221 827 485 62328 554 931
682 834 203 (500) 828 272 865 154 946 89 325 576 119 780 591
394 611 63882 411 238 743 893 904 887 513 840 644 682 698
942 223 64700 16 791 986 (500) 788 777 738 14 290 235 976
834 503 12 178 (500) 679 498 690 455 246 613 329 65203 211
155 (1000) 513 745 85 451 224 521 725 (3000) 114 405 85 476
399 121 54 (2000) 66380 318 579 211 194 135 892 407 966
(3000) 959 521 605 690 616 320 619 21 218 766 807 24 100 503
669 603 (2000) 753 67792 386 633 554 793 (3000) 514 (500) 267
659 333 420 787 994 898 130 145 (1000) 884 145 600 877 955 520
814 700 600 906 681 956 96 150 688 605 285 (2000) 530 647 158
402 381 480 304 479 (3000) 60464 605 318 653 596 175 (500)
998 725 633 637 94 934 110 65 223 81 521 830 473 938 (1000) 77
70045 781 618 287 821 701 896 241 804 781 618 695 571 881
419 107 989 786 (3000) 221 938 988 617 440 755 481 957 25
(1000) 71356 (500) 738 (500) 813 506 74 221 297 721 746 620
681 79 581 964 (500) 449 72044 910 626 976 523 695 139 822
(2000) 24 40 985 471 920 571 202 921 262 893 906 73738 42
360 689 391 564 688 697 846 302 572 633 418 257 665 74200
270 483 353 894 113 247 746 851 953 (1000) 669 877 955 520
180 921 661 907 669 889 95 369 75035 461 (500) 539 146 882
446 834 462 (1000) 429 812 705 864 516 70 612 187 993 267
76842 158 228 131 985 44 764 83 108 761 823 387 579 462
(1000) 744 184 43 77858 393 653 167 995 517 644 874 687 501
987 248 832 218 604 334 638 824 794 137 79788 801 987 744
154 39 298 406 (3000) 911 999 795 889 257 400 283 788 164
79817 802 772 (1000) 999 525 350 421 528 864 869 604 206 490
328 265 202 100 (3000) 489 831 833 705 912

80048 716 905 428 962 693 86 817 202 941 (1000) 999
585 555 217 339 884 977 477 379 105 81239 943 401 (500) 549
375 (3000) 664 812 328 824 369 279 974 440 632 48 523 82601
43 796 718 350 503 395 (500) 356 655 461 614 83389 430 532
416 287 650 33 945 983 942 709 774 595 60 606 841 798 186
694 324 471 385 811 (3000) 802 388 789 231 (1000) 675 84307
664 642 738 661 497 460 799 693 545 742 88 729 114 665 85787
641 623 144 942 331 226 161 690 184 665 549 497 (500) 910 940
186 77 211 735 718 228 176 86413 65 63699 849 316 810 454
702 840 605 425 244 847 149 915 39 728 87103 84 588 80 474
414 848 960 647 894 (3000) 325 626 794 517 306 556 136 72 323
669 683 17 86718 869 49 125 626 (3000) 336 734 652 384 751
911 667 794 298 766 427 391 711 23 104 139 89080 525 154
158 645 397 149 710 883 900 236 594 312 (2000) 370 114 456 906
221 941 247 885 923 922 275 (500) 205 418 466 364

90718 779 414 263 948 418 187 41 881 294 62 31 311 135
385 (500) 43 348 499 612 968 618 204 97 (500) 878 551 838
91491 702 23 818 838 443 927 928 544 (500) 828 343 755 729
111 908 473 285 427 92146 284 (1000) 661 292 730 (1000) 377
149 337 142 (1000) 786 746 856 281 562 456 (2000) 910 680 350
604 923 877 792 177 417 112 253 93148 973 738 126 504 433
5 454 831 890 321 320 497 969 456 210 58 879 826 932 946 644
94228 855 395 510 126 781 102 152 830 340 566 451 631 (500)
511 288 25 638 792 236 193 836 (500) 145 887 (2000) 935957
475 168 (2000) 391 316 388 727 834 507 803 636 879 870 392
421 69 509 106 186 96839 384 (2000) 654 244 981 372 391
100 392 472 822 540 493 767 666 480 828 739 209 14 537 851
625 97792 818 728 267 638 637 618 202 830 (500) 993 401
272 77 602 734 629 636 176 869 398 98318 85 680 69 756
798 843 474 802 308 546 557 165 203 562 138 632 281 214 320
789 99327 999 715 118 570 384 70 174 491 679 854 236 95
721 572 906 298 950 415

Im Gültigkeitsbereich nach dem beschriebenen Ziehung am größten Gewinnen:
1. 900,000, 2. 500,000, 3. 200,000, 4. 100,000,
5. 50,000, 6. 25,000, 7. 10,000, 8. 5,000, 9. 2,000,
10. 1,000.

Gesante Herzen.
Original-Komödie von G. Matthias.
(Nachdruck verboten.)
„Gewiss, ich habe es. Ich will das Kind sehen, sprechen, hängen, erziehen. Es ist mein Blut, es trägt meinen Namen. Nicht in Abneigung gegen seinen Vater soll es aufwachsen, habe ich auch die Liebe meines Weibes verloren, die meines Kindes will ich nimmermehr missen!“
Trotz dieser Schlingenscheide entfernte er sich immer mehr von dem Kirchhofe. Die Glocken der nahen Kirchen klangen den Gottesdienst ein. Von allen Seiten drangen die nächsten Töne, Frieden verheißend, auf den einsamen Wanderer ein, der zum Humboldtshain seine Schritte gelenkt hatte. Nach Frieden, wohlthunendem Gottesfrieden suchte seine Seele und die Sehnsucht führte ihn in das hehre Gotteshaus, zu beten, zu bühen, um Tröstung zu erhalten. In einem Winkel der Gnadenkirche setzte er sich andächtig nieder und ließ den Zauber des schmucklosen Gottesdienstes auf seine wunde Seele einwirken. Würde auch nicht der Jovist in seinem Inneren gehoben, das Vertrauen auf den allgütigen Gott, der auch sein Schicksal zum Besten lenken werde, fachte neue Wurzeln in seinem Herzen und neugierig zum Kampfe mit den Widerwärtigkeiten des Lebens verließ Edmund von Below den heiligen Ort.
Sein Weg führte ihn zur Fabrik. Er wollte mit seinem Chef sprechen, er glaubte die Verpflichtung zu haben, heute noch Gutes an seinen Mitmenschen zu stiften.

10.
Die Bombe platzt.
„Nun, dann kommen Sie herein.“ ließ sich die Stimme des Commerzienrathes vernehmen, welcher in seinem Privatstimmer bei einer dunklen Savanna und einem Glase Was-

laga die Zeitungen durchblätterte, „vorausgesetzt, daß Sie mich am Sonntage nicht mit Geschäfts-Angelegenheiten quälen wollen.“
Below trat mit höflichem Grusse über die Schwelle und ließ sich auf einen Winkel des alten Herrn auf einen Sessel in dessen Nähe nieder.
„Es ist mir übrigens ganz recht, daß Sie sich hängen lassen.“ fuhr er in leicht gereiztem Tone fort, ohne die Anrede seines Beamten abzuwarten. „Mein Buchhalter hat mir gesagt, daß Sie es mit den Socialdemokraten halten. Wenigstens ich dem intrigantesten Menschen nicht unbedingt Glauben schenke, muß ich Sie doch darauf aufmerksam machen, daß ich es für die Pflicht meiner Beamten halte, diese Irrlehren unanlässlichlich zu verdammen und zu verfechten.“
„Herr Vanny beurteilt mich entschieden falsch.“ entgegnete Below mit vollkommener Ruhe. „Ich bin durchaus kein Anhänger der Partei, eben so wenig, wie ich deren Ideen beginnstige. Aber ich habe ein Herz für die arbeitende Klasse und mißbillige die Weise, mit der man die ohnehin Geplagten mit Strafen und Abzügen kürzt und zur Unzufriedenheit reizt.“
„Herr, was ist das?“ fuhr der Commerzienrath, der bis jetzt beuquem zurückgelehnt in seinem Fauteuil gesessen hatte, auf. „Glauben Sie, daß eine große Fabrik ohne Ordnung bestehen kann? Und Ordnung ist nur durch Strafen aufrecht zu erhalten.“
„Ich habe nichts gegen die Geldstrafen an und für sich, sofern diese sich in den Grenzen des Nothwendigen halten, wobei aber gegen die Art, wie sie bei uns in Anwendung gebracht werden. Auch ist der Arbeiter, der sich geschädigt glaubt, doppelt ärgerlich, wenn ihm bei der Auszahlung höhnische Worte in den Kauf gegeben werden, wie es gestern der Fall war.“
„Meinen Sie, daß die Arbeiter Ihre Worte auf die Goldwaage legen?“ fragte Below ärgerlich. „Diese Menschen setzen sich immer unzufrieden, immer feindselig, immer heraus-

fordern. Da ist es dem Angefeindeten nicht zu verdenken, daß er dem Feinde mal einen Hieb versetzt.“
„Aber Herr Vanny sollte den Unterschied des Bildungsgrades bedenken. Es ist überflüssig, die unruhigen Gemüther noch mehr aufzureizen. Ob die Leute im Unrechte sind oder im Recht — man soll nicht unnöthiger Weise die Gluth schüren, welche unter der Asche glimmt. Ich kann die höhnischen Aeußerungen des Buchhalters nicht billigen.“
„Er trägt bei diesem Verhalten die eigene Haut zu Marke, erfüllt aber jedenfalls das Hauptbedingniß, indem er meinen Vortheil im Auge behält. Es steht bei Ihnen, das schroffe Auftreten des vermittelten Neris abzuwachen. Sie sind ohnehin die Mittelsperson zwischen Ihrem Chef und dem Personal. Ich bin Ihnen auch gar nicht böse, wenn Sie das Volk abwiegeln. Aber die Ordnung muß in herkömmlicher Weise aufrecht erhalten bleiben, die verhängten Strafen in Abzug gebracht werden.“
„Nun hierin möchte ich Milderung empfehlen.“ sprach Below in bittender Weise. „Einen Viertel Tageslohn abzugießen, wenn nur die Verjämmerung einer Viertelstunde vorliegt, ist ungerüchert. Die Gründe der Verjämmerung sind oft zwingender Natur. Man sollte hier billige Rücksicht wal